

Quellen zur Geschichte Sibiriens und Alaskas aus russischen Archiven

Herausgegeben von

Wieland Hintzsche (Halle)

in Zusammenarbeit mit

Dittmar Dahlmann (Bonn) · Aleksandr Ch. Èlert (Novosibirsk)

Peter U. Møller (Kopenhagen) · Thomas Müller-Bahlke (Halle)

Thomas Nickol (Göttingen) · Ol'ga V. Novochatko (Moskau)

Nikolaj N. Pokrovskij (Novosibirsk) · Paul Raabe (Wolfenbüttel)

Ortrun Riha (Leipzig) · Vladimir S. Sobolev (St. Petersburg)

Irina V. Tunkina (St. Petersburg)

Band VII



Franckesche Stiftungen zu Halle
Archiv der Russischen Akademie der Wissenschaften
Zweigstelle Sankt Petersburg

Georg Wilhelm Steller · Johann Eberhard Fischer

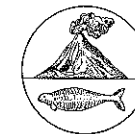
Reisetagebücher 1738 bis 1745

Bearbeitet von

Wieland Hintzsche

unter Mitarbeit von

Heike Heklau



Verlag der Franckeschen Stiftungen zu Halle
2009

Herausgegeben vom
Verlag der Franckeschen Stiftungen zu Halle

© 2009 by Franckesche Stiftungen zu Halle
© 2009 by Archiv der Russischen Akademie der Wissenschaften,
Zweigstelle Sankt Petersburg
© 2009 by Wieland Hintzsche

Satz: Bernhard Sames (Halle)
Gestaltung: Lutz Grumbach (Halle)
Druck: druckfabrik halle GmbH

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Georg Wilhelm Steller · Johann Eberhard Fischer – Reisetagebücher 1738 bis 1745
bearbeitet von Wieland Hintzsche unter Mitarbeit von Heike Heklau
Halle: Verlag der Franckeschen Stiftungen zu Halle
(Quellen zur Geschichte Sibiriens und Alaskas aus russischen Archiven; VII)
ISBN 978-3-939922-12-4

VORWORT DER HERAUSGEBER

Der hier vorgelegte Band VII der deutschen Ausgabe der Reihe „Quellen zur Geschichte Sibiriens und Alaskas aus russischen Archiven“ enthält Reisejournale und geographische Beschreibungen von Mitgliedern der Akademiegruppe der 2. *Kamčatka*-Expedition aus dem Gebiet zwischen dem Oberlauf des Flusses *Enisej* und der Stadt *Irkuck*. Dazu gehört das Reisejournal von Georg Wilhelm Steller von März bis Mai 1739. Dieser Band soll damit auch einen Beitrag zum Geburtstag von G. W. Steller darstellen, der sich am 10. März 2009 zum dreihundertsten Male jährt. Er ergänzt die in Band III der Reihe („Georg Wilhelm Steller – Briefe und Dokumente 1739“) publizierten Dokumente zu G. W. Steller aus dem Jahr 1739. Begrüßenswert ist es, daß die Bearbeitung dieses Bandes ohne Fördermittel realisiert werden konnte.

Die russische Ausgabe von Band VI der Reihe, der von N. Lind und P. U. Møller zusammengestellt und bearbeitet wurde, befindet sich zur Zeit im Druck. Er enthält unter dem Titel „*Vtoraja Kamčatskaja Ėkspedicija – Dokumenty 1734–1736 – Morskije Otrjady*“ die wichtigsten Dokumente der Marinegruppe der 2. *Kamčatka*-Expedition aus den Jahren 1734 bis 1736 und schließt chronologisch direkt an den 1998 erschienenen Band IV, 1 „*Vtoraja Kamčatskaja Ėkspedicija – Dokumenty 1730–1733 ... – Morskije Otrjady*“ an.

Der langjährigen Zusammenarbeit zwischen den Franckeschen Stiftungen zu Halle und dem Archiv der Russischen Akademie der Wissenschaften, Zweigstelle Sankt Petersburg, der die vorliegenden Publikationsreihe ihr Entstehen verdankt, wird auch dadurch Rechnung getragen, daß die jetzigen Direktoren beider Institutionen, Dr. Thomas Müller-Bahlke und Dr. *Irina Vladimirovna Tunkina*, sich für eine Mitarbeit im Herausgebergremium bereit erklärt haben.

Es bleibt zu hoffen, daß in Zukunft die Editionsarbeit in gleichbleibender Qualität beibehalten werden kann und insbesondere Wege gefunden werden, daß, wie geplant, die bereits erschienenen Bände der deutschen und russischen Ausgabe auch in der jeweils anderen Sprache erscheinen können.

Halle, Sankt Petersburg
Dezember 2008

	Inhalt	VII
Vorwort der Herausgeber		V
Inhalt		VII
Einleitung		IX
Abkürzungen, Siglen und Zeichen		XIX
Literatur		XXIV
Reisetagebücher und geographische Beschreibungen		
1	Georg Wilhelm Steller – Reisejournal von <i>Enisejsk</i> nach <i>Irkuck</i> : 6. März 1739 bis 2. Mai 1739	1
2	Georg Wilhelm Steller – Beschreibung von Flüssen und darin lebender Fische auf dem Weg von <i>Enisejsk</i> nach <i>Irkuck</i> vom März 1739	159
3	<i>Aleksej Gorlanov</i> – Beschreibung des Weges von der Stadt <i>Enisejsk</i> bis zur Stadt <i>Irkuck</i> aus dem Jahr 1739	181
4	<i>Il'ja Jachontov</i> – Beschreibung des Wasserwegs von der Stadt <i>Irkuck</i> die Flüsse <i>Angara</i> , <i>Tunguska</i> und <i>Enisej</i> abwärts bis zur Stadt <i>Enisejsk</i> aus dem Jahr 1738	209
5	Johann Georg Gmelin – Von den Wasserfällen in den Flüssen <i>Angara</i> , <i>Tunguska</i> und <i>Enisej</i> (vermutlich) aus dem Jahr 1739	293
6	Johann Eberhard Fischer – Beschreibung des Weges von <i>Tomsk</i> über <i>Krasnojarsk</i> nach <i>Balaganskoj ostrog</i> aus dem Jahr 1741	305
7	Johann Eberhard Fischer – Teil des Reisejournal auf der Reise nach <i>Irkuck</i> (vermutlich) aus dem Jahr 1744 oder dem Jahr 1745	387
8	Johann Eberhard Fischer – Beschreibung des Wasserwegs von <i>Irkuck</i> nach <i>Enisejsk</i> aus dem Jahr 1745	395
9	Werstverzeichnis der Provinzialkanzlei von <i>Irkuck</i> für den Wasserweg von <i>Irkuck</i> nach <i>Enisejsk</i> (vermutlich) aus dem Jahr 1745	445
10	Johann Eberhard Fischer – Auf was Art die Brazkische Schmiede das Eisen mit Silber belegen, vermutlich aus dem Jahr 1744 oder dem Jahr 1745	451
Glossar		458
Personenregister		482
Register geographischer Namen		500
Sachregister		548
Übersichtskarte der bereisten Gebiete		

Einleitung

Nachdem sich das Russische Reich im 17. Jahrhundert den größten Teil Sibiriens einverleibt hatte, lagen Anfang des 18. Jahrhunderts immer noch nur spärliche und unzureichende Kenntnisse über Sibirien und die östlichen Grenzen des Reichs vor. Um diesen Kenntnismangel zu beheben, aber auch um die Voraussetzungen für eine bessere wirtschaftliche Nutzung der östlichen Gebiete zu schaffen, initiierte Zar **Petr I. Alekseevič** (1672–1725) im Rahmen seines großen Reformwerks zur Modernisierung des Reichs zwei Expeditionen, die Forschungsreise des Arztes **Daniel Gottlieb Messerschmidt** (1685–1735) in den Jahren 1720 bis 1727 (Messerschmidt 1962–1977) und die 1. *Kamčatka*-Expedition unter Leitung von **Vitus Bering** (1681–1741) in den Jahren 1725 bis 1730 (Kushnarev 1990). Diesen Erkundungen folgte die wiederum unter der Leitung von Vitus Bering stehende 2. *Kamčatka*-Expedition von 1733 bis 1743 (Hintzsche/Nickol 1996). Die Aufgaben dieses aufwendigsten Forschungsunternehmens des 18. Jahrhunderts bestanden in der Erkundung und Kartierung der nördlichen und östlichen Küsten Sibiriens von *Archangel'sk* bis zur Tschuktschenhalbinsel und von dort bis zur Grenze des chinesischen Reiches am Fluß *Amur*, in der Auffindung von Seewegen nach Amerika und Japan sowie in der Erforschung Sibiriens und seiner Völker. Um diese Ziele gleichzeitig verfolgen zu können, wurden mehrere voneinander unabhängig wirkende Abteilungen gebildet.

Zur Erforschung der Geschichte, der Völker und der Naturgeschichte Sibiriens wurde eine kleine Gruppe von Wissenschaftlern durch die 1724/25 gegründete Petersburger Akademie der Wissenschaften mit dem Bestimmungsort *Kamčatka* entsandt, die unter Leitung der Professoren **Gerhard Friedrich Müller** (1705–1783) für Geschichte und Völkerkunde, **Johann Georg Gmelin** (1709–1755) für die Naturgeschichte und **Louis De l'Isle de la Croyère** (vor 1688–1741) für die Astronomie und Geographie stand. Formal war die akademische Gruppe zwar der Marinegruppe der Expedition unterstellt, konnte jedoch in Absprache mit Vitus Bering gemäß den ihr übergebenen Instruktionen und Befehlen der Akademie und des Dirigierenden Senats als höchster administrativer Institution des Reichs selbständig operieren.

Die Professoren verließen mit ihrem Gefolge im August 1733 Sankt Petersburg und reisten über *Tobol'sk*, der Hauptstadt des Sibirischen Gouvernements, nach *Irkuck*. Im Jahr 1735 reisten sowohl L. De l'Isle de la Croyère, als auch G. F. Müller und J. G. Gmelin über den See *Bajkal* und erforschten die Gebiete von dessen Ostufer bis zur chinesischen Grenze. Die Reise führte sie im Jahr 1736 weiter nach *Jakuck*, wo sich G. F. Müller und J. G. Gmelin bis zum Sommer 1737 aufhielten. Auf Grund ihres schlechten Gesundheitszustands und des Mangels an Transportmitteln und Proviant für die Weiterreise nach *Kamčatka* erlang-

ten sie von der Akademie und dem Senat in Sankt Petersburg die Genehmigung zur Rückreise. Über zahlreiche Zwischenstationen kehrten sie Anfang 1743 nach Sankt Petersburg zurück. L. De l'Isle de la Croyère bereiste von *Jakuck* aus den Unterlauf des Flusses *Lena* und begab sich später über *Ochock* nach *Kamčatka*, wo er 1741 an der Amerikareise von Kapitän *Aleksej Il'ič Čirikov* (1703–1748) teilnahm, jedoch bei der Rückkehr verstarb.

Vor dem Verlassen von *Jakuck* im Sommer 1737 hatten G. F. Müller und J. G. Gmelin den Studenten *Stepan Petrovič Krašeninnikov* (1713?–1755) mit Instruktionen versehen als Vorauskommando nach *Kamčatka* gesandt, wo dieser bis 1742 die Halbinsel erforschte. Später wurde *S. Krašeninnikov* Adjunkt und Professor der Akademie der Wissenschaften. In ihrem Auftrag faßte er seine und Stellers Abhandlungen über *Kamčatka* zu einem Buch zusammen, das in seinem Todesjahr 1755 unter dem Titel „*Opisanie zemli Kamčatki*“ (Beschreibung des Landes *Kamčatka*) (*Krašeninnikov* 1949) erschien.

Zur Unterstützung von G. F. Müller und J. G. Gmelin wurde der aus Deutschland stammende Adjunkt für Naturgeschichte der Petersburger Akademie der Wissenschaften **Georg Wilhelm Steller** (1709–1746) Ende 1737 zur Expedition abgesandt. Er erhielt in *Enisejsk* Anfang 1739 von G. F. Müller und J. G. Gmelin Instruktionen, reiste mit einer kleinen Gruppe weiter nach *Irkuck* und von dort 1740 über *Jakuck* und *Ochock* nach *Kamčatka*, wo er *S. Krašeninnikov* in sein Kommando aufnahm. Im Jahr darauf folgte G. W. Steller der Einladung von Vitus Bering und nahm an dessen Reise nach Amerika teil. Nach kurzem Aufenthalt auf Alaska, einer verlustreichen Rückfahrt, Schiffbruch und Überwinterung auf einer unbewohnten, nach dem dort verstorbenen Vitus Bering benannten Insel, kehrte G. W. Steller 1742 mit den übrigen Überlebenden nach *Kamčatka* zurück. Bis 1744 setzte er seine Forschungsarbeiten auf der Halbinsel fort. Die Rückreise nach Sankt Petersburg konnte G. W. Steller nicht mehr vollenden; er starb 1746 in der Stadt *Tjumen'* nahe dem Uralgebirge. Bekannt wurde G. W. Steller vor allem durch sein postum erschienenes Werk „Beschreibung von dem Lande Kamtschatka“ (Steller 1774) und die Entdeckung der nach ihm benannten, bereits 1768 ausgerotteten Seekuh (Steller 1753).

Johann Eberhard Fischer (1697–1771), ebenfalls deutscher Herkunft, war seit 1730 in Sankt Petersburg zuerst als Prorektor, dann als Rektor des Akademischen Gymnasiums tätig. Die Akademie der Wissenschaften nahm J. E. Fischer 1738 zur Fortsetzung der Tätigkeit von G. F. Müller unter Vertrag. Er reiste im Oktober 1739 ab. Nachdem er in *Surgut* von G. F. Müller instruiert worden war, führte ihn sein Weg nach *Tomsk*, wo er sich bis 1741 aufhielt. Von dort reiste er über *Krasnojarsk* nach *Jakuck* und begab sich 1742 auf den Weg nach *Ochock*. Auf dieser Reise erhob ein Soldat gegen J. E. Fischer schwere Vorwürfe. Er wurde daraufhin arrestiert und zurück nach *Jakuck* geschickt, dort jedoch wieder

freigelassen (siehe die Dokumente 11 bis 13 in: Hintzsche et al. 2000). Über *Irkuck* und *Tomsk* erreichte J. E. Fischer im Juni 1747 wieder Sankt Petersburg. Seine während der Reise gesammelten Wortlisten veröffentlichte Fischer 1755 als „*Vocabularium sibiricum*“, seine historischen Aufzeichnungen wurden in der „*Sibirischen Geschichte*“ (Fischer 1768) verarbeitet. J. E. Fischer starb 1771 in Sankt Petersburg.

Die in diesem Band vorgestellten Reisebeschreibungen stammen aus den Jahren 1738 bis 1745 und wurden von Teilnehmern der akademischen Gruppe der 2. *Kamčatka*-Expedition erstellt. Sie umfassen geographisch ein Gebiet Westsibiriens, das von der Stadt *Tomsk* über die Städte *Krasnojarsk* und *Enisejsk* bis nach *Irkuck* nördlich des Sees *Bajkal* führt. Den Hauptteil der Beschreibungen bilden die Berichte von den Gegenden zwischen dem oberen Lauf des Flusses *Enisej*, der die östliche Grenze des Westsibirischen Tieflands bildet, und den südlich des Flusses *Tunguska/Angara* liegenden bergigen und stark bewaldeten Gegenden, die im Norden durch die südlichsten Ausläufer des Mittelsibirischen Berglands und im Süden durch das Sajangebirge begrenzt werden.

Der südlich von *Irkuck* aus dem See *Bajkal* austretende Fluß *Angara* fließt nach Norden und nimmt ab der Mündung seines Nebenflusses *Ilim* (im 18. Jahrhundert) den Namen *Tunguska* an. Unterhalb der *Ilim*-Mündung nimmt der Fluß eine Wendung nach Westen und mündet oberhalb von *Enisejsk* in den Fluß *Enisej*.

Gemäß den Instruktionen, die den Teilnehmern der Expedition in Sankt Petersburg erteilt wurden (siehe Hintzsche 2004), waren diese verpflichtet, während der Reise u. a. ein Journal zu führen, in dem die einzelnen Reisestationen und alle wichtigen Ereignisse und Beobachtungen auf dem Reiseweg einzutragen waren. Die Form der Reisejournale war nicht konkret vorgegeben, doch orientierten sich die Teilnehmer der akademischen Gruppe insbesondere an D. G. Messerschmidt, dessen Journale sie vor Antritt der Reise im Archiv der Akademie der Wissenschaften studierten und aus denen sie Exzerpte anfertigten. Die Dokumente 1 und 2 sowie 6 bis 8 des vorliegenden Bandes stellen Teile der Reisejournale von G. W. Steller bzw. J. E. Fischer dar (zur Entstehungsgeschichte siehe jeweils die Anmerkungen 1 der Dokumente).

Neben der Anweisung zur Führung von Reisejournalen war im allgemeinen in den Instruktionen auch vorgegeben, geographische Beschreibungen des Reiseweges anzufertigen. So beschrieb der zur Gruppe von G. W. Steller gehörende Student *Aleksej Petrovič Gorlanov* den Weg von *Enisejsk* bis *Irkuck* (Dokument 3) und der Übersetzer *Il'ja Petrovič Jachontov* unter Anleitung von G. F. Müller und J. G. Gmelin den Wasserwegs von *Irkuck* auf den Flüssen *Angara*, *Tunguska* und *Enisej* bis *Enisejsk* (Dokument 4).

In diesen Beschreibungen finden sich Angaben über Ansiedlungen (*zimov'ja*, Poststationen, Dörfer, *slobody* und *ostrogi*), die Eigentumsverhältnisse, admini-